

# Inhalt

<b>Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>17</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>19</b>
<b>1 Einleitung: Problemaufriss, Erkenntnisinteresse und Untersuchungsgegenstand.....</b>	<b>21</b>
1.1 Problemaufriss: Regierungsorganisation nach Regierungswechseln ..	21
1.1.1 Das „Veränderungsnarrativ“ .....	24
1.1.2 Das „Stabilitätsnarrativ“ .....	26
1.1.3 Zwischenfazit.....	27
1.2 Gegenstand der Analyse: Die Transformation der nordrhein-westfälischen Kernexekutive nach dem Regierungswechsel 2005.....	30
1.2.1 Die Kernexekutive: Eine funktionsbezogene Definition der Regierungsorganisation.....	31
1.2.2 Formales und informelles Kommunikations-, Koordinations- und Entscheidungssystem: Institutionen und Akteure zwischen institutionalisierten Regelsystemen, Praktiken, Routinen und Prozessen.....	34
1.2.3 Die Regierungsformation: Die Kernexekutive als nach innen und nach außen gerichtetes Koordinationssystem.....	36
1.2.4 Zwischenfazit.....	38
1.3 Programm und Struktur der Arbeit .....	40
<b>2 Forschungsstand und drei Zielsetzungen der Arbeit: Empirische Fallanalyse, institutionalistische Theoriebildung und methodische Innovation.....</b>	<b>45</b>
2.1 Forschungsstand und empirische Zielsetzung: Analyse zur Transformation der Kernexekutive als Beitrag zur Regierungsforschung auf Landesebene .....	49

2.1.1	Die temporale Dimension der Regierungsorganisation.....	56
2.1.1.1	Dauer, Verlauf und zeitliche Strukturierung von Transformationsprozessen der Kernexekutive .....	56
2.1.1.2	Zwischenfazit.....	61
2.1.2	Die institutionelle Dimension der Regierungsorganisation.....	64
2.1.2.1	Regierungsbildung aus organisatorischer Sicht: Formalstrukturen der Regierungsorganisation .....	65
2.1.2.2	Regierungszentralen: Zentralstellen der Kernexekutive .....	66
2.1.2.3	Koalitionsmanagement: Institutionelle Regelsysteme zur Strukturierung von Kooperation innerhalb einer Regierungsformation.....	74
2.1.2.4	Informelles Regieren: Informalität als meso-analytische Perspektive.....	78
2.1.2.5	Zwischenfazit.....	83
2.1.3	Die akteursbezogene Dimension der Regierungsorganisation....	86
2.1.3.1	Akteure als Urheber und Adressaten institutioneller Transformationsprozesse .....	86
2.1.3.2	Zwischenfazit.....	94
2.2	Theoretische Zielsetzung: Gegenstandsbezogene Theoriebildung .....	96
2.3	Methodologische Zielsetzung: Theoriebildung durch induktive Fallanalyse und methodische Erweiterung des Repertoires der Regierungsforschung .....	98

### **3 Institutionen der Regierungsorganisation zwischen Stabilisierung und Wandel: Ein neo-institutionalistischer Analyseansatz .....**

3.1	Institutionen der Regierungsorganisation im Zeitverlauf: Zeit als Kategorie zur Erklärung von Stabilität und Wandel von Regierungsorganisation.....	105
3.1.1	Pfadabhängigkeit .....	108
3.1.2	Timing, Sequenzierung und längerfristige Entwicklungsdynamiken.....	110
3.1.3	Institutionenentwicklung vs. Institutionendesign.....	112
3.1.4	Zwischenfazit.....	115
3.2	Historischer Institutionalismus: Stabilität und Wandel von Institutionen .....	116
3.2.1	Drei Strömungen des Neo-Institutionalismus .....	116
3.2.2	Historischer Institutionalismus als theoretischer Ausgangspunkt des Analyseansatzes .....	122

3.2.3	Die Notwendigkeit theoretischer Erweiterungen .....	124
3.2.4	Zwischenfazit .....	129
3.3	Institutionen: Formale und informelle Regelsysteme und die Anwendung institutioneller Regeln .....	131
3.3.1	Institutionen als formale und informelle Regelsysteme .....	131
3.3.2	Institutionen und die Anwendung institutioneller Regeln.....	134
3.3.3	Zwischenfazit .....	135
3.4	Akteurstheoretische Erweiterung: Change-Agents, individuelle Repräsentanten korporativer Akteure und Akteurskoalitionen .....	138
3.4.1	Die Akteurskonzeption des Akteurzentrierten Institutionalismus: Individuelle Repräsentanten korporativer Akteure.....	140
3.4.2	Akteure als institutionelle „Change-Agents“ und Akteurskoalitionen.....	142
3.4.3	Zwischenfazit .....	147
3.5	Ein gegenstandsbezogener Analyseansatz: Die theoretische Erfassung von Stabilisierungs- und Wandlungsprozessen der Kernexekutive .....	149
3.5.1	Zeitgeschichtlicher Kontext .....	150
3.5.2	Anschluss an den Historischen Neoinstitutionalismus.....	151
3.5.3	Institutionen als formale und informelle Regelsysteme .....	153
3.5.4	Akteurskonzeption: Change-Agents und Akteurskoalitionen ...	154
3.5.5	Fünf Modi institutioneller Transformation: Displacement, Layering, Drift, Conversion, Exhaustion .....	155
<b>4 Forschungsdesign und methodischer Zugang: Fallstudiendesign zur induktiven Theoriebildung und teilnehmende Beobachtung .....</b>		<b>167</b>
4.1	Forschungsdesign: Theoriebildende Einzelfallstudie und Prozessanalyse kausaler Mechanismen.....	168
4.1.1	Beschreibung vs. Erklärung: Zum erkenntnistheoretischen Fundament historischer Fallstudien .....	173
4.1.2	Theoriebildung am Einzelfall: Induktive Theoriebildung, Fallauswahl und methodische Konsequenzen.....	179
4.1.2.1	Zum komparativen Vorteil von Fallstudien: Induktive Theoriebildung statt deduktiver Theorietest .....	180
4.1.2.2	Welche Art der Theoriebildung? Theorien mittlerer Reichweite und die Identifikation kausaler Mechanismen....	184
4.1.2.3	Einzelfalldesign: Theoretische Generalisierung über den Einzelfall hinaus.....	191

4.1.2.4	Fallauswahl: Pragmatischer Mittelweg zwischen Stringenz und Relevanz.....	194
4.1.2.5	Methodische Konsequenzen: „Process-Tracing“ in der Einzelfallstudie .....	198
4.1.2.6	Zwischenfazit: Das Forschungsdesign in der Übersicht .....	201
4.2	Methodischer Zugang: Teilnehmende Beobachtung als Primärmethode und methodische Triangulation .....	202
4.2.1	Zur teilnehmenden Beobachtung als politikwissenschaftliche Methode .....	206
4.2.2	Methodische Diskussion und fallbezogene Reflexion von Grundfragen teilnehmender Beobachtung .....	208
4.2.2.1	Auswahl der konkreten Beobachtungsgegenstände .....	208
4.2.2.2	Zugang zum Forschungsfeld.....	210
4.2.2.3	Feldarbeit und Beobachtungsinstrumente .....	213
4.2.2.4	Methodenvielfalt, Material und Triangulation .....	217

## **5 Die Transformation der nordrhein-westfälischen Kernexekutive: Stabilisierungs- und Wandlungsprozesse in der Analyse..... 221**

5.1	Der Regierungswechsel 2005 im zeitgeschichtlichen Kontext: Politische Herausforderungen und die Startphase der Regierungsformation .....	224
5.1.1	Die Landtagswahl 2005: Wahlkampf und Wahlausgang.....	226
5.1.1.1	Ausgangslage und Wahlkampf .....	226
5.1.1.2	Das Wahlergebnis, seine Bewertung und politische Konsequenzen.....	231
5.1.2	Die Bildung der Regierungsformation: Koalitionsverhandlungen und Ansätze des Koalitionsmanagements .....	237
5.1.2.1	Phasen des Koalitionsbildungsprozesses .....	237
5.1.2.2	Merkmale und zentrale Wegmarken der Koalitionsverhandlungen .....	242
5.1.2.3	Koalitionsvereinbarung und Beschlussfassungen zur Koalitionsbildung.....	248
5.1.3	Die formale Regierungsbildung: Wahl des Ministerpräsidenten, Ressortverteilung und Kabinettsbildung .....	254
5.1.3.1	Die Wahl des Ministerpräsidenten.....	255
5.1.3.2	Ressortverteilung und Kabinettsbildung .....	257

5.1.4	Regierungserklärung und landespolitische Herausforderungen.....	267
5.1.4.1	Die Regierungserklärung 2005 .....	267
5.1.4.2	Politische Herausforderungen in der Startphase .....	271
5.1.5	Zwischenfazit.....	274
5.2	Transformationsprozesse der nordrhein-westfälischen Kernexekutive: Theoretisch angeleitete Struktur- und Prozessanalyse formaler und informeller Regelsysteme .....	277
5.2.1	Die Staatskanzlei: Koordinations- und Steuerungsinstanz der Kernexekutive .....	277
5.2.1.1	Institutionendesign und begrenztes Displacement: Die Neustrukturierung der Staatskanzlei im Zuge des Regierungswechsels 2005 .....	277
5.2.1.2	Formalstruktur, Informalisierung und institutionelle Transformation: Adaptive Anpassung der Staatskanzlei 2005-2006 .....	300
5.2.1.3	Begrenztes Displacement zur Formalisierung informeller Regelsysteme: Die Reorganisation der Staatskanzlei 2006 ..	330
5.2.1.4	Inkrementelle Transformation, Informalisierung und Anwendung formaler Regeln: Die Entwicklung der Organisationskultur 2006-2010.....	348
5.2.2	Institutionen des Koalitionsmanagements: Die Institutionalisierung des dosierten Parteienwettbewerbs....	360
5.2.2.1	Der Koalitionsausschuss als „Nervenzentrum“ der Kernexekutive: Conversion und Layering .....	362
5.2.2.2	Ergänzende institutionelle Regelsysteme des Koalitionsmanagements: Layering, Drift und Exhaustion ....	393
5.2.3	Formale Entscheidungsgremien zwischen formalen Regeln und informeller Regelanwendung: Conversion und Stabilisierung von Kabinett und Staatssekretärskonferenz im regierungsformationsinternen „Kaskadenmodell“ .....	399
5.2.3.1	Das Kabinett: Conversion zu notariellem Entscheidungsgremium und zur informellen Informationsbörse .....	402
5.2.3.2	Die Staatssekretärskonferenz: Institutionelle Stabilisierung als administrative Clearing-Stelle .....	407
5.2.3.3	Informelle und formale Praktiken der kernexekutiven Koordination: Layering und Conversion .....	410

---

<b>6 Fazit: Schlussfolgerungen zur Transformation der Kernexekutive und Einordnung der Erkenntnisse.....</b>	<b>417</b>
6.1 Theoretische Schlussfolgerungen: Potentiale und Grenzen des gegenstandsbezogenen Analyseansatzes.....	422
6.2 Methodologische Schlussfolgerungen: Möglichkeiten theoretischer Generalisierung und methodische Reflexion .....	428
6.3 Empirische Schlussfolgerungen und Hypothesen zu den Ursachen institutioneller Transformationsdynamiken der Kernexekutive.....	432
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>445</b>
<b>Liste der Interviews .....</b>	<b>475</b>